



Empfehlung

bezüglich der Bedeutung des Tourismus für die Großregion

1. Ausgehend von der doppelten Zielsetzung des IPR

- die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rolle der Großregion durch eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu fördern;
- langfristig zur Entwicklung einer Perspektive der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf den Gebieten beizutragen, die in die Zuständigkeit der einzelnen Regionen fallen,

hält der IPR interregional konzertierte Strategien zum Ausbau des Tourismus in der Großregion Saarlorlux-Wallonien und Rheinland-Pfalz für eine Entwicklungschance zur Bewältigung des strukturellen Umbruchs der Region mit dem Ziel gesamtregionaler Selbstbehauptung und Zukunftssicherung im Wettbewerb der europäischen Dienstleistungs-, Kultur- und Wirtschaftszentren.

2. Der IPR lässt sich bei seiner "Empfehlung bezüglich der Bedeutung des Tourismus für die Großregion" leiten von dem prognostischen Ertrag der Untersuchungen namhafter Forschungsinstitute,

- denen zufolge der Tourismus zu den Zukunftsbranchen mit besonderen Wachstumserwartungen zählt,
- dass sich (nach Schätzungen der Welttourismusorganisation WTO) die Zahl der "Touristenankünfte" gegenüber 1995 bis 2010 auf 1,6 Milliarden verdoppeln und bis 2020 weltweit verdreifachen wird,
- dass (nach WTO-Schätzungen) die Tourismusindustrie weltweit einen Umsatz von rd. 445 Milliarden US \$ erzielt hat und damit nach der Mineralöl- und Autoindustrie die drittgrößte Wirtschaftsbranche ist, und
- dass bis zum Jahr 2005 mit einem zusätzlichen Umsatzwachstum von etwa 55 % gerechnet werden kann, und dass im Jahr 2010 die Einnahmen aus dem Tourismus rd. 1.326 Milliarden US-\$ betragen werden.

3. Der IPR begrüßt es deswegen, dass die Exekutiven der Großregion die Komplexe "Kultur" und "Tourismus" zum Gegenstand ihrer diesjährigen Regierungskonferenz erhoben haben und verbindet die von Lüttich ausgehende Erwartung neuer und nachhaltiger Impulse für die Attraktivitätssteigerung der Großregion auf diesen Feldern insbesondere auch mit der Hoffnung auf deren positive arbeitsmarktpolitischen Folgewirkungen.

4. Unter Berücksichtigung der innerhalb der Euroregion Saarlorlux-Wallonien und Rheinland-Pfalz sehr unterschiedlichen politischen und administrativen Strukturen und der ebenfalls sehr heterogenen landschaftlichen, siedlungs- und wirtschaftsgeographischen Gegebenheiten, des daraus resultierenden siedlungs- und wirtschaftsgeographisch differenten Gesamtbildes und der deswegen von Teilregion zu Teilregion sehr unterschiedlich zu bewertenden Bedeutung des Tourismus teilt der IPR den Befund des Europäischen Tourismus-Instituts an der Universität Trier, dass die Teilräume der Euroregion Saar-Lor-Lux von einer projektbezogenen, grenzüberschreitenden Kooperation der beteiligten Länder und Organisationen profitieren und den Tourismus als wirtschaftliches Standbein weiterentwickeln können.
5. Der IPR hält Projektbeispiele, wie das "Europäische Tal der Mosel", die Konzipierung touristischer Routen, die Erschließung von Industriedenkmälern der gemeinsamen Montan-Vergangenheit, die Erstellung von Kongress- und Tagungsführern, den Europäischen Kulturpark Bliesbrück-Reinheim, Städtekooperationen, wie die zwischen Bitche und Zweibrücken, Saarbrücken, Metz, Luxemburg und Trier, die Verbesserung der Tourismusinfrastruktur im Bereich der Obermosel (Stichwort u.a. "Gärten ohne Grenzen"), Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes im Naturschutzgebiet "Mittleres Ourtal", grenzüberschreitende regionale bzw. nationale Kulturparke etc. für insgesamt richtungsweisende Initiativen auf dem Weg zu einer erfolversprechenden Tourismusregion Saarlorlux-Rheinland-Pfalz-Wallonien, wobei nicht das Denken in administrativen Grenzen die Region voranbringt, sondern eine touristische Kooperation bei konkreten Projekten, die von den jeweiligen Partnern geplant und umgesetzt werden.
6. Der IPR hält die Einrichtung einer selbstständigen, eigenverantwortlichen, mit eigenem Budget ausgestatteten und auf Grund präzise definierter Kompetenzen arbeitenden Institution (Tourismusagentur) zur Koordination und Umsetzung touristischer Projekte und Maßnahmen in der Großregion (und ihre Präsentation in einer gemeinsamen Datenbank oder auf Messen beispielsweise) für unverzichtbar.
7. Der IPR fordert die Exekutiven und Tourismusmarketing-Organisationen der Großregion auf, Vorsorge dafür zu treffen, dass die derzeit überwiegende Konzeption und Förderung praktisch aller interregionaler Tourismusprojekte über die Gemeinschaftsinitiative INTERREG langfristig auch aus eigener Kraft der Region sichergestellt bleibt.
8. Der IPR empfiehlt die Registrierung, Auswertung und Analyse der arbeitsmarktpolitischen Effekte einer interregional stärker koordinierten Tourismusförderung der besonderen Aufmerksamkeit der bei dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion einzurichtenden Stelle zur Beobachtung des Arbeitsmarktes (Arbeitsmarktbeobachtungsstelle).

Namur, den 12. Mai 2000